



ARCHIV | Foto: DB AG / Volker Emersleben

Bahnstrecke Dresden–Prag: Sachsen drängt auf Zusagen

15. Mai 2026, 22:40

Dresden und Prag sind sich einig: Eine neue Bahnstrecke mit Tunnel durch das Erzgebirge muss dringend her. Sie sehen die Strecke für ganz Mitteleuropa von Bedeutung.

Sachsen und Tschechien weisen dem Neubau der Bahnstrecke von Dresden nach Prag eine europäische Dimension zu. "Hier handelt es sich nicht um ein sächsisches Wunschprojekt, sondern ein bedeutendes europäisches Schlüsselvorhaben. Die EU steht bereit, es kräftig mitzufinanzieren", erklärte Sachsens Infrastrukturministerin Regina Kraushaar (CDU) nach einem Treffen mit dem tschechischen Verkehrsminister Ivan Bednárik. Jetzt komme es darauf an, dass der Bund zu seinen Zusagen steht. "Wir brauchen Planungssicherheit, den Staatsvertrag und die nötigen Mittel im Bundeshaushalt."

Schlüsselinvestition für modernen Verkehr in Mitteleuropa

Bednárik sprach im Anschluss von einem strategischen Projekt für die Tschechische Republik und Sachsen. "Zugleich ist sie eine Schlüsselinvestition in den modernen und nachhaltigen Verkehr in Mitteleuropa. Jetzt sollten wir alle Kräfte darauf konzentrieren, eine adäquate europäische Mitfinanzierung zu sichern", betonte der Verkehrsminister laut einer Mitteilung. Er glaube fest daran, dass der Bundestag das Projekt baldmöglichst genehmige, damit man den Staatsvertrag unterzeichnen und die Realisierung vorantreiben könne.

20 Millionen Euro für weitere Planungen werden gebraucht

Die Eisenbahnneubaustrecke Dresden–Prag hat für Sachsen höchste Priorität. Für die weiteren Planungsschritte müssen im Bundeshaushalt 2027 rund 20 Millionen Euro eingestellt werden, teilte das sächsische Infrastrukturministerium mit. Am 21. Mai will Kraushaar das Anliegen in einer Rede vor dem Plenum des Deutschen Bundestags erläutern.

Ziel: Fahrtzeit von Dresden nach Prag eine Stunde

Die Gesamtlänge der Strecke beträgt etwa 150 Kilometer. Kernstück ist ein 30 Kilometer langer Tunnel durch das Osterzgebirge zwischen Heidenau und Chabařovice. Mit etwa 18 Kilometern auf deutscher Seite wäre er der längste Eisenbahntunnel in Deutschland. Momentan brauchen Züge zwischen Dresden und Prag etwa 2,5 Stunden. Die neue Strecke soll diese Zeit auf eine Stunde reduzieren.

Bei dem Treffen von Kraushaar und Bednárik ging es auch um die Elbeschifffahrt. Über Tochterunternehmen gehören auch die Elbehäfen Děčín und Lovosice zur Sächsischen Binnenhäfen Oberelbe GmbH. "Der Freistaat und Tschechien benötigen diese Binnenwasserstraße als verlässliche Verbindung zu den deutschen Seehäfen, insbesondere den Hafen Hamburg", hieß es.

Sachsen will sich dafür einsetzen, die Schifffbarkeit der Elbe zu erhalten und dort, wo es möglich ist, zu verbessern. Gerade Groß- und Schwerlasttransporte seien teilweise auf die Wasserstraße angewiesen. Deshalb sollen Häfen, Schiene, Straße und Wasserstraße als gemeinsames System gedacht werden, in dem die einzelnen Verkehrsträger sinnvoll ineinandergreifen.